

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

mit der Beilage
„Unsere Heimat“

Nagolder Tagblatt

mit illustrierter Sonntagsbeilage
„Feiertunden“

Nr. 288

Gegegründet 1826.

Samstag den 6. Dezember 1924

Preis pro Nummer 10 Pf.

98. Jahrgang

Auslandskredite

Geld im Ausland für produktive Zwecke leihen, das ist zwar etwas nicht ganz Unbedenkliches, aber an sich noch nichts Schlimmes. Es kommt nur auf die Bedingungen und die Begleitumstände an. Amerika war vor wenigen Jahrzehnten noch finanziell der Koloss der Koloss; es hat insbesondere sein riesiges Eisenbahnen im westlichen mit englischen und auch mit deutschen Geldern aufgebaut? Diese Auslandskredite haben der amerikanischen Wirtschaft Gelegenheit gegeben, sich planmäßig auszubauen.

Zwischen dem amerikanischen Kreditbedarf früherer Jahrzehnte und unserem heutigen Verlangen nach Auslandskrediten ist allerdings, was die Verhältnisse betrifft, ein himmelweiter Unterschied. Amerika war ein wirtschaftlich junges, noch am Anfang moderner Entwicklung stehendes Land, das Kapital einführen mußte, weil es selbst noch nicht zur Kapitalbildung gekommen war. Deutschland von heute dagegen ist ein industriell hochentwickelter Staat, der deshalb ausnahmslos Geld benötigt, weil er durch den unglücklichen Verlauf des letzten Jahrzehnts sein einst so reiches Betriebskapital im wesentlichen eingebüßt hat.

Unser volkswirtschaftliches „Anlagekapital“ sind die gewaltigen Produktionsstätten, die wir im Lauf der letzten fünf Jahrzehnte geschaffen haben, unter wohlorganisiertem Betrieb, unsere hochentwickelte Landwirtschaft und nicht zuletzt die Arbeitskraft des Schicksals-Milions-Volks, das die furchtbaren Schädigungen des letzten Jahrzehnts mit bewundernswürdiger Zähigkeit überstanden hat. Diejenige Anlagekapital der deutschen Volkswirtschaft ist eine sichere Rentabilität unserer Voraussetzungen, wenn angemessenes „Kreditkapital“ für seine Auswertung verfügbar wird. Dieses Betriebskapital haben wir heute nicht mehr. Es mag schon sein, daß hier und dort in unserer Industrie in der Inflationszeit als Kapital vom Betriebskapital in Anlagen verhandelt worden ist und hierin mit einer Umkehr der seitigen Verknappung der richtigen Mittel gefacht werden darf. Aber kann man heute noch viel daran ändern? Wir müssen in die Zukunft blicken, und wenn es in der Tat wahr ist, daß wir auf Kosten des Betriebskapitals unsere Produktionsanlagen vielfach allzuweit erweitert haben, so müssen wir uns eben darüber, auch dem vergrößerten Produktionsapparat die entsprechende Rentabilität zu verschaffen. Die Möglichkeiten sind vorhanden. Unser Außenhandel betritt vom 10. Januar 1925 ab wieder neue Bahnen wirtschaftlicher Gleichberechtigung. Wenn wir wollen, so können wir es schaffen. Die wirtschaftliche Erkenntnis wendet sich aber gegen die Aufnahme fremden Geldes rein für Verzehrungs-zwecke, wie sie noch vor einem Jahr gemacht wurden. Sollen Auslandskredite nützlich wirken, so müssen folgende Fragen einwandfrei beantwortet werden: Wieso soll man leihen? Wer soll die Kreditaufnahme vornehmen? In welcher Form? Zu welchen Zins- und Tilgungsbedingungen?

Die erste Frage, das Ausmaß der Auslandskredite! Die Gefahr eines Ruins liegt hier immer nahe, da wir ja

im Augenblick außerst geldknapp sind. Es wäre aber schamhaft, wenn wir übersehen wollten, daß doch im Lauf der Zeit auch wieder eine Kapitalbildung aus eigenen Kräften bei uns im Land selbst einlehen muß. Was machen wir dann, wenn wir heute große Auslandskredite teuer auf lange Zeit abschließen und dann nach einigen Jahren wieder reichlich einheimische Gelder verhältnismäßig billig haben, die wir dann sogar — wenn unsere eigene Produktion mit Auslandsgeldern überkapitalisiert ist — gegebenenfalls nun unterhalb des üblichen Geldpreises ans Ausland abgeben müßten? Das erscheint vielen heute wohl noch ziemlich unwahrscheinlich, lang aber immerhin eintreten. Es ist also grundsätzlich zu verlangen, daß wir nicht mehr aus dem Ausland leihen, als unter Berücksichtigung unserer eigenen künftigen Kapitalbildung unbedingt erforderlich ist. Und es ist nötig, daß uns die Möglichkeit gewahrt bleibt, teures fremdes Geld allmählich wieder durch billiges eigenes Geld zu ersetzen.

Wer soll die Auslandskredite abschließen? Hier ist eine offene Frage unserer Volkswirtschaft. Der Kaufmann der Auslandskredite habe mir heute eine Unordnung in unserer Wirtschaft, die schädlich und unwürdig ist. Hier und dort reifen nach Amerika und England, um Geld zu borgen, ist es auch unter den unwürdigsten Bedingungen und Demütigungen, wobei eine leichtsinnige „Ueberstimmung“ oft noch nicht einmal das Neueste ist. Das harte Wort von der „Kreditbetriebe“ ist nicht unbedeutend. Und noch ein anderes: Der ausländische Geldgeber kann gewiß Ausschluß über die Lage des Unternehmens verlangen, in das er sein Geld hineinstecken soll. Aber ist es nun wirklich nötig, daß man jedem Geldverleiher und Geldverleiher im Ausland groß und breit die geheimsten Unterlagen des Betriebs unterbreitet, ohne daran zu denken, wie leicht daraus unsere Auslandskonten Nutzen ziehen kann zum Schaden unserer eigenen Außenhandels? Was die Auslandskredite seitens öffentlicher Körperschaften, insbesondere Länder und Gemeinden betrifft, so hat hier der Reichsfinanzminister durchgegriffen und ein strenges Genehmigungsrecht aufgestellt, das den Mitgliedern, die sich auch hier schon geltend machen, ein Ende setzt. Um so schlimmer steht es dafür in der Privatwirtschaft aus. Kreditvermittlung ist zunächst eine Aufgabe der Banken. Man wirft den Kreditnehmenden vielfach vor, daß sie um vermeintlich bessere Bedingungen herauszuschlagen zu können, die Banken umgeben und „direkt“ verhandeln. Aber sind an diesem Zustand unsere Banken so ganz frei von Schuld? Kann man ihnen nicht auch vorwerfen, daß sie sich heutzutage oft nur allzu einseitig in den Dienst der Großindustrie stellen und die Klein- und Mittelindustrie und den Handel, wo es nicht so viel mit einem Schlag zu verdienen gibt, vernachlässigen? Man mag diese Fragen einmal ohne Schein in den Handelskammern erörtern und den Banken nahelegen, ihre Vermittlung so einzurichten, wie es nach den Grundfähigkeiten vernünftiger volkswirtschaftlicher Arbeitsteilung nicht nur der große, sondern auch der mittlere und kleinere Unternehmer von ihnen verlangen kann.

Die Umstellung auf Gold.

(Von unserem volkswirtschaftlichen Mitarbeiter.)

Am 30. November ist die Frist abgelaufen, innerhalb welcher die wirtschaftlichen Unternehmungen in Deutschland ihre sogenannte „Goldbilanz“ ausarbeiten und einreichen mußten. Eine große Anzahl von Firmen hat mit Erfolg um eine Verlängerung der Frist nachgehakt. Im Publikum, das seinen Anteil an solchem Wirtschaftsbetrieb hat, ist die Meinung verbreitet, daß diese Umstellung auf Gold nur für die betreffenden Unternehmungen und allenfalls noch für die Finanzämter Bedeutung habe. Wer bisher dieser Meinung war, konnte sich im Wahlkampf davon überzeugen, daß die parteipolitische Propaganda sich viel mit den Goldbilanzen abgab. In der Tat ist es auch für alle Nichtbesitzenden und sogar auch für die nicht unmittelbar mit der Wirtschaft verbundenen Beamten von großer Wichtigkeit, wie die deutsche Wirtschaft ihr Vermögen bewertet.

Die früheren Papiermark-Bilanzen waren ein Raster aus der veränderten Bewertung. Da stand z. B. ein großes Gebäude aus der Vorkriegszeit mit 20 000 M. zu Buche und eine während des Jahres 1923 in dies selbe Gebäude gelegte Heizanlage mit Hunderten von Millionen! Für große Unternehmungen war es außerordentlich schwer, eine richtige und — eine zweckmäßige Neubewertung der verschiedenen Vermögenswerte vorzunehmen. In der Wahlpropaganda ist oft behauptet worden, die deutsche Unternehmung habe ihr Vermögen absichtlich viel zu niedrig angegeben, um bei den Vermögenssteuern glimpflich wegzukommen. Wenn die Unternehmer das wirklich allgemein getan hätten, so hätten sie sehr leicht gehandelt. Es liegt doch auf der Hand, daß später einmal erzielte Gewinne einen viel größeren Prozentsatz des Kapitals ausmachen, wenn das Kapital künstlich in der Bewertung herabgedrückt ist, und daß diese Gewinne dann sehr hoch besteuert werden. Und liegt es durchaus nicht im Interesse der deutschen Unternehmer, durch zu niedrige Bewertung ihrer Anlagen sogenannte „Stille Reserven“ zu schaffen, an denen dann Ausländer, die ihr Kapital in dies Unternehmen hineinstecken, ohne weiteres teilnehmen. Im Laufe des Jahres 1924 sind die Verluste, welche auch die Sachwertbesitzer in der Inflationszeit erlitten haben, erst richtig zutage getreten. Wenn die Besitzer von wirtschaftlichen Anlagen auch nicht annähernd den Vermögensverlust erlitten haben wie die Spar- und Rentner, so sind sie doch keineswegs verschont geblieben. Was ihnen hauptsächlich verlorengegangen ist, ist das Betriebskapital. Ohne solches Betriebskapital können aber die Anlagen nicht in Gang gesetzt und damit auch nicht nützlich verwerdet werden. Unternehmungen ohne ausreichendes Betriebskapital sind wie Lokomotiven ohne Brennstoff: Sie stehen still. Ein Anlaß dazu, die Besitzer der „auf Gold umgestellten Anlagen“ um ihren Reichtum zu beneiden, liegt für keinen Deutschen vor. Wenn es gelingt, die stillstehenden und leistungsfähigen deutschen Wirtschaftsanlagen voll und gewinnbringend in Betrieb zu nehmen, so haben alle Teile des deutschen Volkes und mit ihnen auch der Staat Vorteil davon.

Stadtgemeinde Wildberg
Oberamt Nagold.

Schafweide-Verpachtung.

Die hiesige Schafweide, die im Vorjahr mit 150 Stück und im Nachjahr mit 250 Stück befaßt werden kann, wird auf ein Jahr
am Mittwoch, den 17. Dezember 1924,
vormittags 9 Uhr
auf dem Rathaus verpachtet.

Abschriften der Verpachtungsbedingungen können vom Stadtschultheißenamt gegen Erstattung der Schreibgebühren bezogen oder die Verpachtungsbedingungen daselbst eingesehen werden.

Es wird noch besonders darauf hingewiesen, daß dem Pächter das bequem eingerichtete städtische Schafhaus zur Benutzung überlassen wird.

1796 Stadtschultheißenamt.
1871 Gulg.

Gemeindejagd

umfassend 850 ha Feld und
330 ha Wald, wird am
Samstag, den 13. Dez.
1924, nachmitt. 2 Uhr
auf dem Rathaus öffentlich verpachtet.

Verpachtung vom 1. April 1925 bis 1931.

Verpachtungsbedingungen liegen auf dem Rathaus zur Einsicht auf.

Dr. Thompson's
Schwan-Seifenpulver

Liefert blendend weiße Wäsche mit dem frischen Duft der Rasenbleiche

Dr. Thompsons Seifenpulver (Marke Schwan) das Paket 30 Pf.



Bezirkswirtschaftsverein Nagold.
Am nächsten Montag, den 8. d. Mts., findet bei Pöhl, Greger & Traube Altensteig eine
Hauptversammlung
statt, wozu höflich und dringend eingeladen wird. Tagesordnung wird im Lokal bekanntgegeben.
1895 Der Ausschuss.

Im Winter
sollten Sie nicht ausbleiben ohne
Kaiser's Brust-Caramellen
mit dem 3 Tannen!

in d. Folge! Seit 30 Jahren das bewährte Mittel b. Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung. Der reine Schmelz aus Erhaltung! 7000 Zeugnisse aus allen Kreisen bezeugen die einzigartige Wirkung! Appetitregende, schlamm-keure Verbessern.

Preis 30 A. Dozen 80 A. Adress: Schmid, Nagold, Markt 10.

3a Jahre vor:
Fr. Schmid, Nagold; H. G. G. G., Nagold; W. Reuschler, Nagold; Ernst Giger, Nagold.

Pferdverkauf
(nur Laiberde)
am nächsten Montag
morgens 8 Uhr auf der
Stadtpflege - Anlage in
Nagold. 1858

Darlehen
auf 1. Hypothek sehr gute
Sicherheits-
500-1000
Goldmark
oder mehr sofort oder
1. Januar anzunehmen
gekauft.
Vbr. unter Nr. 1894 an
die Zeitung abzugeben.

Spulens verschwinden
und alle Hautkrankheiten u. Hautausschläge, wie Schuppen,
Pusteln, Bläschen usw. durch die Gebrauch d. einzig wirklichen
Radonoford-Teerschwefel-Salbe
von Bergmann & Co., Bad Nauheim, Curort zu Baden.

Apotheke Th. Schmid, Löw-Drog., Gebr. Benz,
274 Louis Bökke, Wwa., Otto Harr, Seifengeck.

Selbstangefertigte 1877
Knaben- und Mädchen-Schulranzen
in reicher Auswahl
zu äußerst billigen Preisen bei
L. Grüninger, Nagold.

Mann Nagel
Verkauf
Wredon.

den 4. Dez. 1924.

Landwirt
von 43 Jahren
taufen ist.
mittel im Rahmen
benen
mit ihren Kindern.
mittags 1/2 Uhr.

Sonntag
Geflügel
Straße, 1866
der Weinen
Kaffee.

Frauen, Töchter,
tspiele
Kulturfilm

19. Jahrhunderts
15 Montag 8-15
erschient unter dem
Nagel, das traue
enschaft, bringt Oel-
meren Kämpfer am
rittenen Orten.

Schuhfilm
aufnahmen.
Filmwerk angucken.
und 8.15

im Licht
mit sehr schönen
Beiprogramm.

in d. grau-weißen
Rädchen
kommen;
2 A. Befragung
geben; wo? 100
Illustration. 1882

Grüne abend
pöhl's 8 U.
Büffe
Schule.

Bestellte Zeitung im
Oberamt Nagold. —
Nagold, den 6. Dez. 1924.
besten Erfolg.

Die Zeit, die für die
Bestellung der Zeitung
benötigt wird, ist durch
den Postdienst zu be-
stimmen. Die Zeitung
wird am nächsten
Morgen um 8 Uhr
abgegeben. Die Zeitung
wird am nächsten
Morgen um 8 Uhr
abgegeben. Die Zeitung
wird am nächsten
Morgen um 8 Uhr
abgegeben.

Telegraphische Adresse:
Nagold, Nagold.

Postfach:
Nagold 5112.

Chamberlain hat eine Rolle an den Völkerverband geschickt, England werde nicht dulden, daß Ägypten die Bestimmungen über das Schiedsgericht England gegenüber in Anspruch nehme...

Nachrichten über Paris zufolge sind die Spanier unter Befehlen von den Kolonen gezwungen worden, den kleinen Hafen Rio Hacia, einige Kilometer von Tetuan entfernt, zu räumen.

Japan hat in einer Mitteilung an die Vereinigten Staaten eine weitere Flottenüberführung abgelehnt.

Politische Wochenchau

Am Sonntag geht zur Wahl, die dem deutschen Volk eine so schwere Verantwortung auferlegt. Giltiger Himmel! Vierundzwanzig Wahlkreise haben sie uns auf den Hals geladen! Ein Brauen vor der Wahl könnte einem ankommen...

Die verhältnismäßig geringe Anziehungskraft, die das letzte Wahlgesetz für die Parteien ausübte, wird diesmal im einzelnen kaum größer sein. Wenn die zweifache Verpfändung als ein Zeichen der politischen Unreife des deutschen Volks bedauerlich bleibt, so ist sie aber doch das größte der Wahlfehler...

Es ist bedauerlich, daß es aber erscheinen, daß das Ausland auf verschiedenen Wegen, bald offen, bald im Geheimen, die deutschen Reichstagswahlen zu beeinflussen ver sucht oder eigentlich schon stark beeinflusst hat. Wir bleiben dabei: das deutsche Volk ist verraten und verkauft...

Sicherlich hat keinen Franzosen, und war er der größte Hahn, in deutschen Gefängnissen mehr geben, denn die französischen Kriegsgerichte haben es von nun an in der Hand, sie, so viel ihrer sein mögen, durch Kriegsverbrechensprozesse gegen Lebendige und Tote, Anwesende und Abwesende, jederzeit freizubekommen.

Und wie ist es denn mit dem sogenannten Rundschreiben Herriots, das dieser Bierbräuher an seine verbündeten Freunde hinausgeschickt haben soll, um gegen den Befehlshaber der deutschen Reichswehr, General v. Seeckt, und die Reichswehr selbst als eine 100 000 Mann starke Verschwörerbande Sturm zu laufen?

Und in der Tat werden wir uns mit dem Gedanken vertraut machen müssen, daß auch dieser Silberstreifen sich in Rebel auflöst. Welche Folgen aber eine Verlesung der Belegung Deutschlands bringt, wird aus dem Streit der verbündeten „Sachverständigen“ in Paris über die Verteilung der Einkünfte aus den deutschen Kriegsschadungskonten...

Wir müssen geradezu mit Stumpfheit geschlagen sein, wenn wir solchen Leuten auch nur den geringsten Einfluß auf die Reichstagswahlen zugestehen wollen. Sie sind, so widerständig es sein mag, unsere Feinde und wollen gar nichts anderes sein, Herriot so gut wie Poincaré, Mac Donald wie Baldwin. Wer von den Herren hat schon eine verständende Tat gezeigt oder Deutschland als gleichberechtigten Staat, als gleichberechtigtes Volk behandelt?

Der englische Außenminister Austen Chamberlain ist am Donnerstag zu der Tagung des Völkerbundesrats nach Rom abgereist. Mit dem Rat hat Chamberlain wohl nicht viel mehr zu tun, als ihm auseinanderzusetzen, daß und warum England und seine Kolonien das Genfer Protokoll nicht annehmen.

Wahlbestimmungen für das an Bevölkerungszunahme leidende Frankreich, über die spanische Erbkrone in Marokko, wie über die völkerverbindende Revolutionärsunion...

Neue Nachrichten

Aus der Wahlbewegung

Der Bischof von Augsburg hat, wie die „Kreuzzeitung“ berichtet, dem deutschnationalen Wahlkandidaten Häuffer verboten, Wahlorträge zu halten, und verlangt, daß Häuffer von der Kandidatur zurücktrete.

Die Gehälter der Beamten

Berlin, 5. Dez. Die Pariser Entschädigungskommission hat die Gehälter der Beamten für die Ausführung des Dawsonplans folgendermaßen festgelegt: der Generallogent Oberst 190 000 Goldmark jährlich...

Der Fall Kautler

Berlin, 5. Dez. Die Anklagepunkte gegen den Vorstand der Berliner politischen Polizei, Oberregierungsrat Kautler, haben sich so gehäuft, daß die Staatsanwaltschaft die Voruntersuchung beantragt hat.

Die Handelsvertragsverhandlungen

Paris, 5. Dez. Die Bevollmächtigten für die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen besprachen heute die landwirtschaftlichen Einfuhrfranchise nach Deutschland (Wein, Obst, Gemüße und andere Lebensmittel)...

Chamberlain in Paris

Paris, 5. Dez. Der englische Außenminister Chamberlain ist heute vormittag in Paris eingetroffen und hatte alsbald eine Besprechung mit Herriot.

Der Fall Saboul

Paris, 5. Dez. Als gestern der neue Polizeikommissar für Somme, Krassin, in Paris eintraf, wurde er von Herriot am Bahnhof begrüßt. Zahlreiche Kommunisten riefen: „Hoch die Sowjets, nieder mit dem Kapital!“

Bald nach der Ankunft Krassin im Polizeihauptquartier wurde der ihm beigegebene Kommissar Saboul durch französische Polizei verhaftet. Saboul war im Krieg als französischer Hauptmann zum russischen Heer abkommandiert, aber wegen verschiedener Verbrechen im Jahr 1918 von einem französischen Kriegsgericht zum Tod verurteilt worden.

In der Kammer brachte Abg. Barthou (Republ.) eine Anfrage über den Fall Saboul ein. Herriot forderte, daß die Besprechung vertagt werde. Der Senatsauschuss des republikanischen Verbands, dem auch Poincaré angehört, hat einstimmig beschlossen, auf Senatsantrag die völkerverbindende Union zu machen...

Gegen die London, 5. Dez. ... gegen die Zulassung einer Seelente auf englischen Schiffen...

London, 5. Dez. ... gegen die Zulassung einer Seelente auf englischen Schiffen...

London, 5. Dez. ... gegen die Zulassung einer Seelente auf englischen Schiffen...

Washington, 5. Dez. ... gegen die Zulassung einer Seelente auf englischen Schiffen...

Stuttgart, 5. Dez. ... gegen die Zulassung einer Seelente auf englischen Schiffen...

Stuttgart, 5. Dez. ... gegen die Zulassung einer Seelente auf englischen Schiffen...

Stuttgart, 5. Dez. ... gegen die Zulassung einer Seelente auf englischen Schiffen...

Stuttgart, 5. Dez. ... gegen die Zulassung einer Seelente auf englischen Schiffen...

Stuttgart, 5. Dez. ... gegen die Zulassung einer Seelente auf englischen Schiffen...

Stuttgart, 5. Dez. ... gegen die Zulassung einer Seelente auf englischen Schiffen...

Stuttgart, 5. Dez. ... gegen die Zulassung einer Seelente auf englischen Schiffen...

Stuttgart, 5. Dez. ... gegen die Zulassung einer Seelente auf englischen Schiffen...

Sparer, Rentner, wer hat euch um euer Ersparnis betrogen, wer treibt unerhörte Erfüllungspolitik und läßt das Volk darben? Es sind die Brüder von **schwarz-rot-gold**, die **Demokratie** im Bunde mit der **Sozialdemokratie**. Wollt ihr, daß ihr kein Almosen sondern euer **Recht** bekommt, dann wählt nur **Deutschnational**, sie allein hat Vertreter der Sparer an aussichtsreicher Stelle auf der Wahlliste.

Arbeiter, wißt ihr, daß euer größter Feind die **Sozialdemokratie** ist? Jahrzehntlang ließt ihr euch mit dem Schlagwort des **Achtstundentage** betören und einfangen, kaum hattet ihr durch die Revolution eure **Führer** an die **Futtertruppe** gebracht, warfen sie den **Achtstundentag** in die Ecke (siehe Reden Keils während seiner Ministerschaft). Dankt es ihnen und schüttelt die Internationale von euch und werdet **national** wie Franzose und Engländer es sind. Unter dem Joch der Feinde leidet der Arbeiter wie der Unternehmer. Das billige **deutsche Kapital** haben eure **Führer** verschleudert und den **internationalen Juden** zugeschoben, heute **blutet** ihr für das teure **englisch-amerikanische Großkapital**. Darum wählt **rechts, schwarz-weiß-rot**.

Alle **Deutschfühlernde**, ob Mann oder Frau, wählt **schwarz-weiß-rot**. Angehörige von **schwarz-rot-gold** (Sozialdemokraten und Demokraten) stimmten bei einer Wahlversammlung in Gera in den Ruf ein „**Nieder mit Deutschland!**“ Das sind **Vaterlandsverräter**, darum weg von ihnen und

wählt deutschnational.

1883

Vermählte.
Fritz Schübel
Babette Schübel
geb. Heinzelmann
Nagold Dornhan

Christbaumschmuck
in reicher Auswahl.
Löwen-Drogerie
Nagold u. Altensteig.
Verbandsdrogerie. 1709

Remdenkanelle v. N. .95 an | 116 cm brt. Schürzenzeugle v. N. 1.60 an
Bettlucher „ „ 4.80 „ | Kleider- u. Blusenstoffe „ 1.90 „
Theodor Rall, Ebhausen.

An die Wähler!

Seit fünf Jahren hatten die zwei verbündeten Parteien, Sozialisten und Demokraten, Gelegenheit ihre sogenannten „**Ideale**“ zu verwirklichen, was ist nun das Resultat? Sofort nach der Revolution setzte eine unerhörte Güntlings- und Korruptionswirtschaft ein; die ungeheuren Mengen von Heeresgütern, welche — sachgemäß verwertet — den größten Teil unsrer Kriegsschulden gedeckt hätten, wurden zu Schandpreisen verschleudert, das Volk durch die Papiergeldflut um seine sauer ersparten Groschen betrogen, die unfähigsten Kreaturen ohne jede Vorbildung zu den höchsten Regierungsbeamten ernannt, an Stelle von alten, im Dienst ergrauten erfahrenen Beamten. **Das alles hieß man sozial und demokratisch.** Ist jemals in der Weltgeschichte ein Volk so schmachlich belogen und betrogen worden? Die **Deutschnationale Partei**, die allein willens und fähig war, gegen dieses skandalöse Treiben aufzutreten, wurde unter Mißachtung der von den Revolutionshelden selbst gemachten Verfassung von der Regierung ferngehalten, trotzdem sie 3 bis 4mal so stark war, wie die demokratische Partei.

Kein Wähler, der es ehrlich mit seinem Vaterland meint, darf diesen Parasiten eine Stimme mehr geben!

Arbeiter, Geschäftsleute, Beamte jagt diese Gesellschaft zum Teufel **und wählt am 7. Dez.: Deutschnational!**

Eine Million eingeschriebener Stimmen von Arbeitern hat die **Deutschnationale Partei!** Sie ist mit Recht Vertreterin der rechtsstehenden Arbeiter. Das englische Volk hat in richtiger Erkenntnis der Sachlage den ganzen sozialistischen Regierungsschwindel über Bord geworfen! Ihr deutschen Wähler macht es auch so und

wählet Nr. 2
Deutschnationale Partei (Württbg. Bürgerpartei).

Viele Wähler.

Wähler!

Wählt nicht demokratisch,

wenn auch die Demokratie behauptet, sie allein von allen Parteien sei sich dem gediegen! Ja leider ist sie das! Ist es aber nicht ein **trauriger** Ruhm, in 6 schweren Jahren **nichts gelernt** zu haben? Aber das deutsche Volk will nicht mehr wissen von einerseitsiger Vorkriegsregierung, von anderer Nachkriegsregierung gegen das Ausland von **Schwarz-rot-gold!** Wer demokratisch wählt, wählt sozialdemokratisch!

Wählt aber auch nicht deutschnational!

Diese Partei hat sich ja selber jetzt für die Politik Stresemanns entschieden, die sie bei den letzten Wahlen in unverschämter Weise beschimpfte! War das damals **weltförmig?**

Wählt die Deutsche Volkspartei!

die Partei der nationalen Realpolitik, der Volksgemeinschaft, der Staatsautorität. Nur eine starke nationale Wille kann an der Hauptaufgabe der Gegenwart arbeiten, an der Entschärfung der extremen Parteien, an der Herstellung **aller staatserhaltenden Kräfte** zum Wiederaufbau des Vaterlands. Wie hat sich die Deutsche Volkspartei unter die Linke gebeugt!! 1886

Wählt Deutsche Volkspartei!



Versilberte und vergoldete
Gebrauchs- u. Luxus-
Gegenstände

W.M.F.-BESTECKE
Bester Ersatz für echtes Silber

Verkaufsstelle:

Fr. Günther, Uhrmacher, Nagold, Telefon 141.

Illustrierte Preislisten kostenlos!

Böninger „Einhorn-Tabak“

die alteingeführte Marke, wird nach wie vor in unübertroffener Qualität geliefert.

1743

1883
Ar. 289
Tag
Durch die bisherige
Fraktion im bayerischen
gleicher zurückgegangen,
angewachsen. Die Zahl
beträgt 2, zusammen
Wegen des Aufstanz
jere erschaffen, ein vier
norden.
Die für nächsten
Hollenübungen im S
sein, die die Vereingl
Die Halle wird lste
ausbehalten. In Japan
Der handelsp
Zu Beginn der
untern Kriegsgegnern
macht werden, doch w
handelspolitische „Dem
neigungsfreiheit — das
etwas reichlich voll nel
ein deutscher Zolltarif
Wirkung ausüben, ab
Nede sein.
Artikel 208 des
Lehre vom Zolltarif
Vollbringen zollfrei her
gemacht als eine zu
Bestimmungen, von d
Zweigteil seine Waren
terien“ Länder mit h
legen, als die gleiche W
andern Länder der W
die wir Frankreich zug
des Artikels 204 so de
zur Regel wurde. D
mit Ablauf der 5 Jah
die zur Regel erhoben
allein die Regel Gelt
eine Zollvereinigung
auch der Gesamtheit de
justice. Das ausge
büchst- und Mindest-
so großem Gehalt zu
durch das Verfaller
erstreckt sich, wie man
tätliche Gehalt.
Aber schließlich, ni
wirtschaft und der W
in möglichst ungeförder
so kann man nicht e
Die Entscheidung haben
als sie sich, nach dem
Uns, erstreckt für die
don und Kostula zu
braucht, wird uns zu
brauchbarste Zustand
des Verfaller Dekats
günstig sein.
den Verwandten, Fe
schlechte zu machen, so
schlechter behandelt w
nun reichlich mit der
nur in die Einleitungs
zuschreiben braucht, i
Auf unbeschränkte
sein Staat ein, vollen
Besitz des Verfaller
Einstimmung aber, wen
neben wird, ist unter
sich auf Waren, Perso
Zolltarif spielen in h
Hauptrolle. Es gibt
und Schiffahrtsoverfeh
vertretungen, über d
der verschiedensten W
voller sein können als
Zolltarif. Ein Hand
den verschiedensten Z
sein, ehe man ein leid
tana. Wenn in Eng
trag, der unterzeichnet
die Volkservertretung
gete“ bis zur „De
berechtigt, so haben wir
beihen, ganz und gar
weiteres zu teilen. R
deutung eines Handel
England, durch die Gr
Umstand, daß die engl
aus der Wohlthätigkeit

